

Lorenzstadt, den 30<sup>ten</sup> Decbr, 1831.

Hochachtungsvoller Herr!

Es geföhrt zu dem unangenehmsten Ereignissen meines Lebens, daß ich im Jahr 1818 durch eine bedauerliche Krankheit verhindert wurde, von Ihrer gütigen Anweisung bey H. R. Hoffmanns - Direction, die meinem Wunsche, in Wien einen Lyklein von Gasellen zu geben, so wohlwollend und freundlich begaynt, ~~klässen~~ Gebrauch machen zu können. Sonst erfüllte ich Sie Danksagung, meine Fußbedingung zu übernehmen, und Sie waren schon gütig genug, ab zu thun. Immer gedachte ich in der Folgezeit meine Ausrang zu vermeiden, allein ich wurde, theils in der abwechselnden Eigenschaft eines Regiments des kaiserlichen Bataillon, theils als Stellvertreter, so über meine Kräfte beschäftigt, daß es eine bedauerliche Reise, zumal bey den Fingergelenken der hölzernen Füße, gar nicht zu denken war. — Die Gasellen der Dinge hat sich indes geändert. Unser Künstschatz hat vor der Hand aufgelöst, und meine Angelegenheiten haben sich so günstig gestellt, daß ich mich dem mir bewilligten Fußbedingung = Rückgehalte in anderweitigen Dingen setzen darf, und folglich Danksagung Ihres meines Zeit und meiner Willens bin. Um Thätigkeit gewohnt, sage ich mich noch Beschäftigung, und suche eine neue Anstellung, für das Jahr nachdes und fröhlichen Charakterollen, französischer Bediente, Geograph u. s. w., bey einem Bataillon von Ruf und Kundschafft.

Mines



Unter solchen Umständen mußte wohl auch meine das Gedanke in mir wach werden,  
bey K. K. Hoftheater = Direction um ein Hofspiel nachzusuchen, obwohl dieses  
unabhängig von der Idee eine Aufstellung dadurch zu gewinnen — ein Glück, welches  
meine künftigen Hoffnungen überflügeln würde — und ich hat dieses meinen in  
Wien privatlisirenden Distinguirten Krebs eine vorläufige Einleitung bey  
Ihnen zu überreichen. Seine Antwort hat mir bewiesen, daß Ihre ge-  
schätzten Gesinnungen gegen mich die selben sind.

Dollte es K. K. Hoftheater = Direction gefallen, mich im Laufe des  
nächsten Frühjahrs oder Sommer das Hofspiel in Wien zu gestalten, so  
würde dieses Ereigniß einflußreiche Folgen für mich haben. Ich nehme mir  
die Freiheit Ihnen einen kleinen Auszug aus meinem überreichten Rollenver-  
zeichniß, in Bezug auf dieses Hofspiel, durch Krebs zuzuschicken, dem ich  
nicht anzufügen weiß, als den Wunsch, mit dem Perin beginnen zu  
können, und die Lustspiele: „Willa Woytes sind tief“ und „Man kann sich  
essen“ und so gewöhnlich zu sehen, weil ich darauf einigen Werth lege.

Die Bedingungen sind der Oberanzug des dortigen Hoftheaters unter,  
wofern, und ich begehre mich gern, wenn ich nicht zuzusetzen brauche. —  
Die Zeit meines Eintreffens hängt ebenfalls allein von Ihnen ab, und wäre  
es vortheilhaft, wenn ich diese Reise mit den noch Mängeln vereinigen könnte,  
von wo mir für das Frühjahrs Hoftheater bereits zugesichert sind. —

Es ist wohl überflüssig, um die dringende Empfehlung an  
K. K. Hoftheater = Direction bey Ihnen nachzusuchen, da schon die Will-



fähigkeit für meine Wünsche mit Danklich keit zu zeigen, wie Sie, werthebster  
Gönner! die frühere Anerkennung meines geringen Verdienstes nach einem  
Reise von Jahren freundlich bezeugen haben.

Genehmigen Sie gütigst die Gefinnungen des aufrichtigsten Liebe  
und Hochachtung, mit denen ich die Ehre habe zu sein

Ihr



Hochachtungsvoll

J. J. J.

normaler Registrierter und Mitglied  
des Großherzoglich Großfürstlichen

Fischer.  
Abgriff



Darmstadt.  
30 Dec. 851

22  
L

Herrn Adolphsen,  
Herrn Dr. Dr. Hoffmann - Rechenbach,  
Herrn Schreyvogel.

Wien